

## THEOLOGEN DES 19. JAHRHUNDERTS.

Eine Einführung. Hrsg. von Peter NEUNER und Gunther WENZ.

Darmstadt 2002: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 242 S., geb., EUR 29,90  
(ISBN 3-534-14962-9).

## THEOLOGEN DES 20. JAHRHUNDERTS.

Eine Einführung. Hrsg. von Peter NEUNER und Gunther WENZ.

Darmstadt 2002: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 239 S., geb., EUR 29,90  
(ISBN 3-534-14963-7).

**E**s besteht kein Zweifel, dass „unsere heutige Theologie“ im 19. Jhd beginnt und im 20. ihren bisherigen Höhepunkt findet. So sind die beiden vorliegenden Bände, herausgegeben von den renommierten Dogmatikern der katholisch- und evangelisch-theologischen Fakultäten in München, für alle an der Theologie Interessierten zu begrüßen. Mehr denn je ist in diesen beiden Jahrhunderten die Theologie durch personenspezifische Perspektiven geprägt, so dass sich eine Einführung in sie durch Kurzbiographien empfiehlt.

Aus dem 19. Jahrhundert werden 12 Namen vorgestellt von Friedrich Schleiermacher bis Hermann Schell (und wenn die anderen kurz angegeben werden, wird das ganze Gewicht dieser Einführung deutlich: Baur, Möhler, Döllinger, Rothe, Pusey, Newman, Hofmann, Passaglia, Ritschl und Scheeben), dabei wird sichtbar, dass die gängige Auffassung, die evangelische Theologie jener Zeit sei in eine Individualität reiner Beliebigkeit abgeglitten und stehe dem erratischen Block einer katholischen Glaubensgemeinschaft gegenüber, zu korrigieren ist.

Die Theologie des 20. Jahrhunderts ist geprägt von ökumenischem Interesse, das sich in einem sehr verschiedenen, gesellschaftlich wie politisch bestimmten Kontext findet. Die (wieder zwölf) ausgewählten Vertreter sind für dieses Bemühen maßgebend und reichen von Adolf von Harnack (über Troeltsch, Bultmann, Guardini, Tillich, Barth, Staniloae, Rahner, Congar, von Balthasar und Nissiotis) bis Juan Luis Segundo. Bei der Auswahl wird die große Breite dieser Theologie sichtbar, die von der historischen Kritik der frühen Jahrzehnte bis zur gesellschaftspolitischen Kritik der späten Befreiungstheologie reicht.

Eine übersichtliche Auswahlbibliographie jeweils am Ende der Biographien und Namen- und Sachregister am Ende der beiden Bände erhöhen die Brauchbarkeit des Werkes.

Viktor Hahn